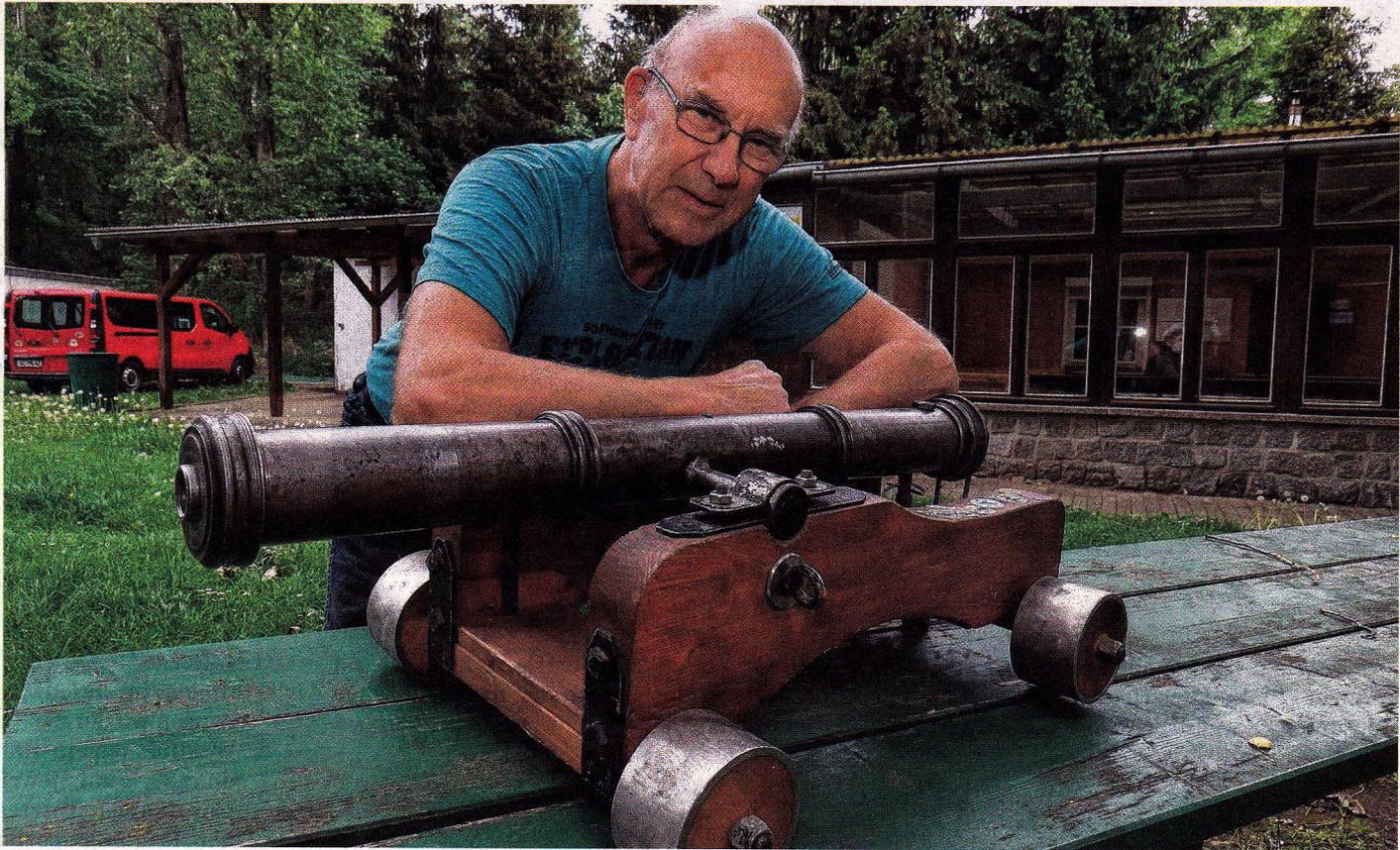


Verlass auf „Margot“

HOBBY Gernot Ganß ist das älteste aktive Mitglied der Roßlaer Schützenkompanie 1848 Goldene Aue und holt Titel um Titel.



Gernot Ganß kurz nachdem er zum elften Male deutscher Meister geworden ist.

FOTO: MAIK SCHUMANN

VON HELGA KOCH

ROSSLA/MZ - Als Gernot Ganß kurz nach der Wende mal in Kassel war, erzählt er, habe er sich eine Schwarzpulverpistole gekauft. „Ich hatte zwar keine Ahnung von Schwarzpulver, aber der Verkäufer hat mir in Buch darüber geschenkt.“ Der Roßlaer begann sich damit zu beschäftigen, absolvierte einen Lehrgang bei Würzburg, erwarb die Genehmigungen und durfte dann schießen. Erst mit dem Gewehr. „Dann hat mal jemand eine kleine Kanone gebaut. Das habe ich mir abgeguckt.“ Im Jahr darauf gewann er seine ersten Wettkämpfe. Heute ist Ganß einer der besten Schwarzpulverkanoniere weit und breit.

Nun wäre freilich zu sagen, dass Ganß, Jahrgang 1941, schon immer technisch interessiert und auch geschickt war. „Ich habe Maschinenschlosser und Dreher gelernt, hier in Roßla, bei der Firma Vacuum, die jetzt dicht gemacht worden ist. 46 Jahre habe ich im Betrieb gearbeitet.“ Die Lehrzeit sei die schönste Zeit gewesen, schaut er zurück. „Der Lehrmeister war ein Freund meines Vaters, ich verdanke ihm viel. Er hat mir viele Kniffe beige-

bracht, ich habe aber auch mal 'ne Schwalbe gekriegt.“ Schon als Lehrling durfte er das Schloss der Roßlaer Kirche reparieren, erzählt Ganß. Was er als Maschinenschlosser und Dreher gelernt und sich im Lauf des Berufslebens angeeignet habe, komme ihm bis heute zugute. Und eins seiner Meisterwerke ist „Margot“, eine Kanone, die er mit einigen Mitstreitern aus dem Verein gebaut hat; benannt ist sie nach seiner Ehefrau, die ebenfalls in der Schützenkompanie aktiv ist.

Ursprünglich habe die Kanone ein kürzeres Rohr gehabt, sagt Ganß, inzwischen aber ein neues von anderthalb Metern Länge erhalten. Somit hat sich das Gewicht der Kanone von einst 80 Kilogramm mehr als verdoppelt. „Deshalb mussten wir einen neuen

Hänger bauen, damit wir mit der 'Margot' zu Wettkämpfen fahren können.“

Aber egal, ob er mit dieser oder einer anderen Kanone schießt, er trifft. „Bisher habe ich elf Mal die Deutsche Meisterschaft mit der kleinen Kanone bis 20 Millimeter gewonnen und war dieses Jahr auch schon zweimal Erster.“ Auf dem Schießstand in Benndorf dürfe nur mit kleineren Kanonen geschossen werden. „Wir treffen uns dort viermal im Jahr, am Jahresende werden dann die Ringe zusammengezählt“, sagt Ganß. Die Entscheidungen fielen meist recht knapp aus, die Spitze im etwa 30-köpfigen Teilnehmerfeld sei sehr dicht.

Nächste Woche steht in Sondershausen der nächste große Wettkampf bevor: die Europameisterschaft der leichten Feldartillerie. Veranstaltet wird sie vom Verband Deutscher Schwarzpulverkanoniere, der in Allstedt seinen Sitz hat. Auf dem Schießstand der Bundeswehr sind Kanonen mit einem Kaliber von 51 bis 90 Millimetern zugelassen, also auch „Margot“. Es werde über eine Entfernung von 200 Metern geschossen, mit Stahlkugeln. Eine steht übrigens als Dekoration im Roßlaer Schützenhaus auf dem Tisch: ein Sechspfünder.

„Der Lehrmeister war ein Freund meines Vaters.“

Gernot Ganß

Schwarzpulverkanonier aus Roßla